



THALGAU

Lois Hechenblaikner zeigt die Alpen vor 60 Jahren und heute

Berge, Vieh, traditionelle Arbeitswelt auf der einen Seite. Reklametafeln, Après-Ski-Hütten, und Exzesse einer enthemmten Freizeitgesellschaft auf der anderen. Der Ort des Geschehens ist derselbe: die Alpen. Sechs Jahrzehnte trennt die alte Welt von der neuen – und doch eine ganze Ära. Der Fotograf **Lois Hechenblaikner** zeigt auf frappierende Art und Weise, wie sich die Alpenregion innerhalb von zwei Generationen verändert hat. In Gegenüberstellungen präsentiert er jeweils ein Schwarz-Weiß-Bild des verstorbenen Agrar-Ingenieurs Armin Kniely neben einem selbst fotografierten Farbbild und bezieht zwei formale Szenarien – die eine aus der vergangenen, die andere aus der heutigen Zeit – aufeinander.



Die Inhalte unterscheiden sich, doch die entdeckten formalen Ähnlichkeiten in der Bildkomposition sind grotesk. Heute blüht nicht die Landschaft, sondern der Massentourismus. Kühe sind nun aus lila Plastik, nicht Heuballen, sondern Golftröleys werden im Konvoi über die Wiesen gezogen. Hechenblaikner analysiert mit den Gegenüberstellungen die Veränderung einer agrarwirtschaftlichen Nutzlandschaft zu einer benutzten Freizeitlandschaft, den Verlust der Traditionen und die Individualisierung der Gesellschaft. Jede Doppelseite konfrontiert den Betrachter mit einer neuen, skurrilen, bitterbösen, mitunter tragikomischen Pointe. Zu sehen sind die Bilder bis 16. November im Kulturkraftwerk oh456, Riedlstraße 8, Thalgau. BILDER: PRIVAT

Forschen mit Roboter-Dame „Pepper“

Schüler der 8. und 9. Schulstufe lernen im Wahlpflichtfach Robotik das Programmieren von Robotern.

Ebenau. Auf die Arbeitswelt von morgen werden die Schüler am Zukunfts-Campus beim Werkschulheim Felbertal in Ebenau gezielt vorbereitet. In der Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht werden zusätzlich zur gymnasialen Bildung ab der 5. Schulstufe auch die Lehrberufe Mechatronik, Maschinenbautechnik und Tischlereitechnik unterrichtet.

Dabei lernen die Jugendlichen in der 8. und 9. Schulstufe im Wahlpflichtfach Robotik das Programmieren von Robotern. So ist ein humanoider Roboter namens „Pepper“ Teil der Schulgemeinschaft und beliebtes Forschungsobjekt. Die unzähligen Einsatzmöglichkeiten der Roboter-Dame, die durchaus menschliche Züge aufweist und auf Sprach- und Lichtsignale reagiert, werden derzeit in einer Kooperation mit der FH Salzburg ausgelotet.



Alle sind von „Pepper“ begeistert: Fachvorstand Lukas Födinger (2. v. l.) mit den Schülern Christopher Thape (v. l.), Veronika Schoiber, Tobias Hanusch und Sophia Cvenkel. BILD: WERKSCHULHEIM/NEUMAYER

Eine kurze Schulpräsentation schafft sie allerdings schon locker. Programmiert wurde diese von Veronika Schoiber, die heuer

die Gesellenprüfung in Maschinenbautechnik absolviert hat und sich nun auf die AHS-Matura vorbereitet.

„Wir legen großen Wert darauf, unseren Schülern eine umfassende Bildung und Ausbildung zu vermitteln. Die Welt von morgen kann sehr schnell zur Realität werden. Dann gilt es, sich darin zu behaupten“, sagt Lukas Födinger, Fachvorstand für Mechatronik und Werkstättenleiter beim Zukunfts-Campus. Deshalb wird bereits den Schülern der Unterstufe der Umgang mit den zukunftsweisenden Technologien in Form von Fischertechnik und Lego-Robotern vermittelt. Diese werden mit Förderband oder Seilzug selbst konstruiert. „Für die Kinder öffnet sich damit spielerisch eine neue Dimension. Aber es steckt sehr wohl auch hier Wissen und Arbeit dahinter. Wir nehmen mit diesen quasi selbst gebastelten Robotern an nationalen und internationalen Wettbewerben teil“, sagt er.